



An den Grossen Rat

07.5326.07

BVD/P075326

Basel, 11. November 2020

Regierungsratsbeschluss vom 10. November 2020

Anzug Jörg Vitelli und Konsorten betreffend „öffentliches Veloverleihsystem“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. Januar 2017 dem Antrag des Regierungsrates folgend den nachstehenden Anzug Jörg Vitelli und Konsorten stehen gelassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

„Zu einer attraktiven Velostadt und zur Veloförderung gehören nicht nur ausgebaute Radwege und Abstellplätze sondern auch weitere Einrichtungen, die die Velonutzung erhöhen. Hierzu gehört ein attraktiver Veloverleih. Derzeit können in Basel nur ca. 40 Velos am Bahnhof gemietet werden. Bestrebungen im grösseren Rahmen ein Veloverleihsystem aufzubauen gab es vor ein paar Jahren mit „Basel rollt“. Doch dies wurde nicht weiter geführt, weil es unter anderem am staatlichen Support fehlte. Ein Blick in andere europäische Städte zeigt, dass mit einem professionell aufgebauten und automatisierten Veloverleihsystem ein grosser Erfolg und eine grosse Akzeptanz erzielt werden kann. Das hervorragendste Beispiel ist die Stadt Paris mit dem Velib. Dort wurde Mitte Juli 2007 mit 10'638 Velo gestartet. Dank dem durchschlagenden Erfolg wird die Anzahl der Velos bis Ende 2007 auf 20'600 erhöht, verteilt auf 1451 Stationen. Die Verleihstationen sind mit dem öffentlichen Verkehr (Bus, Tram, RER, SNCF) verknüpft. Bei dem einfach zu handhabenden gebührenpflichtigen Vermietsystem ist die erste halbe Stunde gratis. Das gleiche Verleihsystem gibt es in Frankreich auch in Lyon und Aix-en-Provence. Im Oktober 2007 hat unsere Nachbarstadt Mulhouse das gleiche System mit 200 Velos, verteilt auf 20 Stationen, in Betrieb genommen.

In unserer vielgepriesenen Velostadt Basel kann ein öffentliches Veloverleihsystem einen wichtigen Beitrag zur vermehrten Velonutzung im Nahverkehr leisten. Nebst dem Nutzen für Touristen wird es in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr oder mit Park and Ride einen Umsteigeeffekt für Pendler bewirken. Mit der Aufhebung der weissen Parkplätze in der Stadt ist ein öffentliches Veloverleihsystem für die motorisierten Pendler eine konkrete Alternative um schnell an den Arbeitsplatz zu gelangen. Mit dem Umlagerungseffekt werden andere schon längst anvisierte Ziele, wie Reduktion der Luftbelastung und verminderte Klimabelastung erreicht. Die Unterzeichnenden bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten:

– Ob in Basel ein öffentliches Veloverleihsystem, analog zu anderem europäischen Städten, eingerichtet werden kann?

Jörg Vitelli, Michael Wüthrich, Roland Engeler-Ohnemus, Christine Keller, Ruth Widmer, Maria Berger-Coenen, Andrea Bollinger, Stephan Ebner, Martin Lüchinger, Esther Weber Lehner, Hermann Amstad, Eveline Rommerskirchen, Urs Müller-Walz, Beat Jans, Peter Howald, Loretta Müller, Anita Lachenmeier-Thüring, Christoph Wydler, Dominique König-Lüdin, Brigitte Strondl, Christian Egeler, Thomas Baerlocher“

Wir berichten zu diesem Anzug nun wie folgt:

1. Ausgangslage

Der vorliegende Anzug wurde 2008 eingereicht. Der Regierungsrat hat sich zunächst gegen den Aufbau eines öffentlichen Veloverleihsystems ausgesprochen. Der Grosse Rat hat den Anzug jedoch beständig stehengelassen. In den letzten Jahren änderte sich die Ausgangslage: Mit der zunehmenden Beliebtheit des Velos als Verkehrsmittel stieg auch die Anzahl im öffentlichen Raum abgestellter Fahrräder; es kam und kommt immer häufiger zu Konflikten mit anderen Nutzungen des knappen öffentlichen Raums, besonders in der Innenstadt. Zudem gewann das Teilen von Fahrzeugen (Sharing) generell an Beliebtheit und digitale Entwicklungen erlauben neue Möglichkeiten in der Bewirtschaftung. In der Schweiz entschieden sich einige grössere Städte, Veloverleihsysteme auszuschreiben.

Gestützt auf die beschriebene Entwicklung, die Erfahrungen aus anderen Städten und den Mehrwert von Veloverleihsystemen hat der Regierungsrat Ende 2018 beschlossen, ein grösseres Veloverleihsystem für Basel auszuschreiben und einen privaten Gesamtdienstleister für den Aufbau und Betrieb zu suchen (RRB 18/35/4 vom 27. November 2018, P075326).

2. Mehrwert des Veloverleihsystems

Ein flächendeckendes und einfach zugängliches Veloverleihsystem leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Veloverkehrs. Es erweitert das Mobilitätsangebot und reduziert mittelfristig den Flächenverbrauch durch den Verkehr. So trägt ein Veloverleihsystem in mehrfacher Hinsicht dazu bei, die verkehrs- und umweltpolitischen Ziele des Kantons zu erreichen.

Nicht jede/r in Basel hat ein Velo zur Verfügung und häufig ist das Velo nicht dort, wo es gerade benötigt wird. Das Veloverleihsystem schafft hier ein passendes Angebot. Es erlaubt beispielsweise, Wege von und zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs mit Leihvelos zurückzulegen. Dies fördert kombinierte Mobilität und stärkt auch den öffentlichen Verkehr. In Gebieten und zu Zeiten mit weniger dichtem ÖV-Angebot ergänzen die Leihvelos die Mobilitätspalette. Zudem sind gemeinsam genutzte Fahrzeuge flächeneffizient und entlasten den öffentlichen Raum. Mittelfristig wird der Druck auf Orte mit hoher Nachfrage nach Veloabstellplätzen, wie etwa in der Innenstadt und an den Bahnhöfen, mit dem Veloverleihsystem reduziert, indem zum Beispiel Pendler/-innen auf ein privates „Bahnhofsvelo“ verzichten können.

Mit dem Veloverleihsystem profitieren die Basler Bevölkerung, Pendlerinnen und Pendler sowie Gäste und Touristen von einer einfachen und kostengünstigen Möglichkeit, ein Velo auszuleihen. Mit der geplanten Ausweitung des Veloverleihsystems über die Stadt Basel hinaus profitieren auch die Nachbargemeinden, und das Gesamtangebot gewinnt zusätzlich an Attraktivität.

3. Umsetzung Veloverleihsystem Basel

In der öffentlichen Ausschreibung für ein Veloverleihsystem Basel wurden die Mindestanforderungen an ein solches System definiert, damit es den gewünschten Mehrwert auch tatsächlich schafft. Die Ausschreibung wurde im November 2019 publiziert. Ein Team bestehend aus externen Fachpersonen, Vertreterinnen und Vertretern von VCS und Pro Velo sowie Fachleuten des Bau- und Verkehrsdepartements evaluierte Anfang 2020 die eingegangenen Offerten.

Die Firma Intermobility SA (Marke „Velospot“) aus Biel überzeugte mit ihrem technischen und betrieblichen Ansatz sowie mit dem deutlich günstigsten Preisangebot. Die Vergabe wurde, vorbehaltlich der Finanzierung, im April 2020 kommuniziert.

Aktuell laufen die Vorbereitungen zum Aufbau des Veloverleihsystems. Mit einem Start des Angebots ist Mitte 2021 zu rechnen. Das stationsgebundene System wird schrittweise in Betrieb genommen und wird im Vollausbau 2'000 Fahrzeuge in der Stadt Basel umfassen. Bei den Fahr-

zeugen handelt es sich um „langsame“ E-Bikes (max. 25 km/h) und sogenannte Hybridvelos, die elektrisch unterstützt oder allein mit Muskelkraft gefahren werden können.

Eine Ausdehnung des Veloverleihsystems auf Riehen und Bettingen und auf die an den Kanton Basel-Stadt angrenzenden Gemeinden ist geplant und aus Sicht des Regierungsrates sehr erwünscht. Die Entscheide darüber obliegen aber dem Betreiber und den umliegenden Gemeinden.

4. Eigenwirtschaftlichkeit von Verleihangeboten

Attraktive Veloverleihsysteme sind ohne Beitrag der öffentlichen Hand nicht rentabel zu betreiben. Die Kosten für das Angebot von sicheren und langlebigen Fahrzeugen, eine weitgehend flächendeckende Verfügbarkeit sowie einen niederschweligen und günstigen Zugang können nicht alleine durch Benutzerbeiträge und Sponsoringeinnahmen finanziert werden. Ein dauerhaftes System braucht eine kontinuierliche und gute Betreuung, damit sich die Velos stets in sicherem Zustand befinden und verfügbar sowie optimal verteilt sind.

Die Erfahrungen mit Veloverleihsystemen in anderen Schweizer Städten wie Bern und Zürich bestätigen dies. Der dortige Anbieter Publibike hatte in den Ausschreibungen zwar Offerten ohne erforderlichen Finanzierungsbeitrag eingegeben und den Zuschlag erhalten. Publibike schreibt damit aber Verluste und steht nun grossen finanziellen Herausforderungen gegenüber, um das Veloverleihsystem in der geforderten Qualität und über den zugesicherten Zeitraum zu betreiben.

Die auf eigene Rechnung operierenden Anbieter aus aller Welt (Ofo, Mobike usw.) die vor einigen Jahren asiatische und europäische Städte regelrecht mit Leihrädern fluteten, konnten deren Erwartungen an die Qualität eines Mobilitätsangebots in aller Regel nicht erfüllen, und viele dieser Firmen sind inzwischen vom Markt verschwunden.

Die Firma Intermobility wies denn auch in ihrer Offerte für den Aufbau ungedeckte Kosten in Höhe von 2,154 Mio. Franken (inkl. MWST) aus. Die ungedeckten Kosten der anderen Anbieter lagen deutlich über denjenigen des Zuschlagsempfängers. Die Höhe der Angebote bekräftigt die genannten Überlegungen zur Eigenwirtschaftlichkeit von Veloverleihsystemen.

Der Regierungsrat hat daher mit RRB 20/23/68 vom 11. August 2020 beschlossen, für die Beschaffung der Fahrzeuge und Stationen zulasten des Pendlerfonds einen Investitionsbeitrag in Höhe von 2,154 Mio. Franken (inkl. MWST) zu leisten. Dieser Beitrag bezieht sich ausschliesslich auf das Veloverleihsystem innerhalb der Stadt Basel.

5. Kleinere Verleihsysteme

In den letzten Jahren sind viele neue Anbieter von Verleihsystemen in Erscheinung getreten – auch in Basel. Die Sharingangebote können unter Einhaltung bestimmter Regeln rechtlich als schlichter Gemeingebrauch eingestuft werden, wofür keine Bewilligung erforderlich ist. Voraussetzung dafür ist zum Beispiel die Flottenbegrenzung auf 200 Fahrzeuge pro Anbieter. Das Bau- und Verkehrsdepartement hat diese Regeln in einem Merkblatt zusammengefasst. Damit soll eine gemeinverträgliche, möglichst sichere und stadtbildverträgliche Nutzung solcher Fahrzeuge im Kanton Basel-Stadt gewährleistet werden. Die Sharingangebote umfassen gegenwärtig vor allem E-Trottinette aber auch die einsitzigen geschlossenen Fahrzeuge der Firma ENUU und die schnellen E-Bikes der Firma Pick-e-Bike. Sie operieren alle nach dem Free Floating-Prinzip, die Fahrzeuge müssen also nicht an den Ausgangsort zurück gebracht werden und sie benötigen in der Regel keine fixen Stationen.

Pick-e-Bike bedient seit 2018 die Nachfrage nach schnellen E-Bikes (max. 45 km/h). Vor allem Pendlerinnen und Pendler, die längere Strecken zurücklegen, greifen auf das Angebot zurück. Für die Nutzung der schnellen E-Bikes von Pick-e-Bike benötigt man einen entsprechenden Füh-

erausweis, eine Kreditkarte und ein Smartphone, zudem besteht eine Helmpflicht. Aufgrund der besonderen Ausprägungen des Systems bedienen Pick-e-Bike und das Veloverleihsystem Basel verschiedene Bedürfnisse. Der Fortbestand von Pick-e-Bike ergänzend zum Veloverleihsystem Basel ist also möglich und auch erwünscht.

Den grössten Anteil an Sharingfahrzeugen nehmen aktuell E-Trottinette ein. Auch diese Angebote ergänzen das Veloverleihsystem Basel, indem sie andere Nutzergruppen ansprechen.

Der Regierungsrat beobachtet die Entwicklungen bei den Sharingangeboten. Die Systeme ergänzen bestehende Mobilitätsformen und haben das Potenzial, das Gesamtverkehrssystem zu optimieren, wenn sie zu einer Verlagerung von Autofahrten führen. Auf der Basis konkreter Erfahrungen und Erhebungen will der Regierungsrat die Auswirkungen der unterschiedlichen Angebote bewerten. Mittelfristig möchte er dann den Sharingmarkt so gestalten, dass nur Angebote zugelassen werden, die zu einer Verbesserung des Gesamtverkehrssystems beitragen (vgl. Anzug Oswald Inglin und Konsorten betreffend Konzessionierung von Miet-E-Fahrzeugen, P195282).

6. Fazit

Ein flächendeckendes und einfach zugängliches Veloverleihsystem erweitert und ergänzt das Mobilitätsangebot im Kanton Basel-Stadt. Der Kanton hat in einer öffentlichen Ausschreibung einen privaten Anbieter als Gesamtdienstleister für den Aufbau und Betrieb des Veloverleihsystems Basel ausgewählt und die Finanzierung sichergestellt. Der Start des Veloverleihsystems ist für Mitte 2021 vorgesehen. Im Vollausbau umfasst es 2'000 Fahrzeuge auf dem Gebiet der Stadt Basel. Das Veloverleihsystem Basel und andere Sharingangebote ergänzen sich und tragen zu einem flächeneffizienten Verkehr bei.

7. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Jörg Vitelli und Konsorten betreffend „öffentliches Veloverleihsystem“ als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin